

NICHTS, als die Wahrheit

Uraufführung mit dem Jungen Ensemble Marabu

Im Zweifel für den Zweifel

Ist das nur der Anfang oder schon das Ende? Sieben Spielerinnen und Spieler kommen auf die Bühne, stellen sich in einer Reihe auf zum Applaus und verschwinden wieder. Ist das jetzt echt oder nur Theater? Was ist überhaupt echt in einer Welt voller konkurrierender Wahrheiten? Die jungen Erwachsenen **Marcel Arancio**, **Leilani Basu-Weidner**, **Hermann Esau**, **Ella Fuchs**, **Marit Leni May**, **Artem Miahkov** und **Malte Treder** (alle sind neu beim JEM) haben sich unter der künstlerischen Leitung von **Tina Jücker** und **Claus Overkamp** auf die Suche nach dem Wahren begeben. Nach dem überraschenden Start kehren sie zurück und stellen sich den Fragen des Publikums. „Könnt ihr Handstand?“ zum Beispiel oder „Werdet ihr dafür bezahlt?“ Letzteres eher nicht, lautet die ehrliche Antwort. Die Handstand-Fähigkeit wird flugs von einer Spielerin bewiesen.

Aber sehen wir tatsächlich alle das Gleiche? Unser Gehirn verarbeitet Sinneseindrücke und verknüpft sie mit Vorerfahrungen und Erwartungen. Können wir etwas wahrnehmen, für das wir keinen Namen haben? Ist die Realität ein sprachliches Konstrukt? Einer erzählt eine kleine Geschichte von einem Lebkuchenherz, mit dem er vergeblich die Aufmerksamkeit einer heimlich geliebten Mitschülerin gewinnen wollte. Eine herbe Enttäuschung seiner Gefühle. Mehr oder minder bewusst täuschen wir ständig uns selbst und andere: „That's life – alles nur Beschiss“. Überall sind wir umgeben von manipulierten Bildern, Klängen und Texten und wissen nicht, was wir glauben sollen. Ist KI hilfreich oder gefährlich? In einer witzig choreografierten Szene zappeln alle auf ihren

Stühlen und machen Selfies von ihren grinsenden Gesichtern, um irgendwo ins Netz zu posten: Mir geht's super! Mit schrillen Kostümen (Ausstattung: **Regina Rösing**) erproben sie neue Identitäten. Ein bisschen Cosplay oder einfach Party-Style. Auch musikalisch präsentieren sie sich mit Piano, Akkordeon, E-Gitarre und Gesang, mal melancholisch im ersten Liebeskummer, mal mit Popstar-Feeling.



Nichts, als die Wahrheit: Ensemble
© Ursula Kaufmann / Theater Marabu

In seiner theatralen Recherche nach dem Verhältnis von Schein und Wirklichkeit geht das Ensemble zurück bis zu **Platos** Höhlengleichnis und landet schließlich in der Gegenwart bei den Einsichten des Bonner Philosophen **Markus Gabriel** in seinem Bestseller „Warum es die Welt nicht gibt“. Irgendwie stecken wir alle fest in unseren Blasen und verlieren die Orientierung zwischen Realität und alternativen Fakten. Wie finden wir heraus aus diesem Labyrinth? Gibt es einen moralischen Kompass für den Weg zwischen Richtig und Falsch? Mit großen schwarzen Pfeilen markieren sie

den Boden und die Wände. Doch wenn die Wegweiser nur noch in eine Richtung zeigen, herrscht Stagnation. Also drehen sie die Pfeile am Ende wieder überall hin und erkunden weiter die offenen Sinnfelder.

Fazit: Nur Vielfalt schützt vor der Einfalt.

Großer Premierenapplaus für eine ästhetisch und spielerisch beeindruckende Auseinandersetzung mit den aktuellen Wirklichkeitsangeboten.

Die Vorstellung wird empfohlen für Publikum ab 14 Jahren. **E.E.-K.**

SPIELDAUER CA. 60 MINUTEN, KEINE PAUSE

NÄCHSTE VORSTELLUNGEN: 2. / 3. / 4.10. / 10.12.26